



# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 100. Montags den 28. April 1828.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Da die von dem hohen Königl. Ober-Präsidium der Provinz Schlessen im Jahre 1826 dem hiesigen Hospital für alte hilflose Dienstbothen alljährlich bewilligte Haus-Collecte in dem bevorstehenden Monate May d. J. in hiesiger Stadt und in den Vorstädten derselben wiederum eingesammelt werden wird, so machen wir das hiesige, zum Wohlthun stets geneigte, Publikum hierdurch darauf aufmerksam, mit dem freundlichen Ersuchen, dieser lobwürdigen, der Unterstützung noch sehr bedürftenden Anstalt durch recht reichliche milde Gaben bestens eingedenk zu seyn. Breslau den 14ten April 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. April. — Sr. Maj. der König haben dem Plankammer-Inspektor, Hauptmann Meymann, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet. Der Justiz-Commissarius Weniger in Reuhaldensleben ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Magdeburg, der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Brachmann ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landes-Gericht zu Ratibor, und der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Theodor von Kalbacher ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Leobschützer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in der Stadt Leobschütz, bestellt worden.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg ist von St. Petersburg hier angekommen.

## D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 16. April. — Sr. Maj. der Kaiser hat dem ehemaligen Erzieher des Sohnes des vormaligen Königs von Gustav von Schweden, Gottfried

Pollner de Bernand, die Grafenwürde im Oesterreichischen Kaiserstaate verliehen.

Der Grabstein Ludwig von Bethovens steht nunmehr auf dem Leichenhose des Ortes Währing. Es wurde der Ertrag des zu diesem Zwecke gegebenen Konzertes, und der Beitrag eines bekannten Kunstfreundes dazu verwendet.

Wie man hört, dürfte noch im Laufe dieses Monats ein Theil der im lombardisch-venettanischen Königreiche cantonirenden deutschen und ungarischen Regimente aus ihren bisherigen Standquartieren aufbrechen, um sich nach den österreichischen Provinzen der Monarchie zu begeben. In der That scheint auch der gegenwärtige Zustand Italiens ein längeres Verweilen dieser Truppen unnöthig zu machen. Auch kommt deren Verpflegung in der Lombardei theurer zu stehen als in Deutschland, Ungarn und Gallizien.

## D e u t s c h l a n d.

Sr. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland hat am 17. April Morgens, von Düsseldorf aus, seine Reise nach England fortgesetzt.

München, vom 18. April. — Das neueste Stück des königl. Regierungsblattes, enthält die Ernennung des Staatsrathes Freiherrn von Pfeffel zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem königlich französischen Hofe. — An sämtliche Divisions-Commando's der königlichen Armee ist in Betreff der Einstellung des Uebungslagers bei Augsburg nachstehendes königliche Rescript erlassen worden: „Wir hatten gewünscht, in dem diesjährigen Uebungslager einen großen Theil unseres Heeres versammelt, und die von demselben für die Erfüllung seines hohen Berufes erworbene Fertigkeit und Uebung entwickeln zu sehen, welche sich von einem Heere, dessen Befehlshaber und Offiziere in so vielen Feldzügen immer mit Ruhm sich bedeckt haben, erwarten läßt. Allein die Geschäfte der Ständeverammlung des Reiches, welche sich tief in den Sommer verlängern werden, machen es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, in der Mitte der Lapfern zu erscheinen, welche für die Erhaltung und den Ruhm unseres Thrones gekämpft haben. Wir haben daher beschlossen, das für dieses Jahr angeordnete Uebungslager bei Augsburg nicht statt haben zu lassen. Unser Kriegsministerium hat dieses allen Abtheilungen des Heeres schleunigst bekannt machen zu lassen, und solche Maßregeln zu ergreifen, daß die Vorbereitungs-kosten so viel als möglich vermieden, oder, wo dieses nicht mehr geschehen kann, vermindert werden. München, vom 17ten April 1828. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl: der Cabinet-Secretair Grandaur.“ — In der heutigen 53ten Sitzung sprachen 10 Abgeordnete über das Grund-Steuergesetz. Der erste Präsident bemerkte am Schluß, die Debatte gehe zu langsam, und wenn man sich nicht, wie das Reglement vorschreibt, bei dem Sprechen vom Plaze aus auf kurze Bemerkungen beschränke, so sei kein Ende der Verhandlungen abzusehen. Er müsse daher um Kürze bitten, indem er sonst genöthigt sey, Abend-sitzungen anzuordnen. — Die 54te Sitzung ist morgen. — Der Magistrat hat mehrere Häuser vor dem Schwabinger-Thor zu dem Betrag von 181,000 Gulden angekauft, die Behufs neuer Anlagen niedergegriffen werden.

Mürnberg, vom 20. April. — Se. Excellenz der Marquis de Rezenda, kaiserl. brasilianischer Botschafter am k. k. österreichischen Hofe, kam nebst dem Ritter d'Almeida und Gefolge gestern von Wien hier an, übernachtete im Gasthaus zum rothen Roß und setzte heute die Reise über Frankfurt a. M. nach London fort.

Kurhessen. Die Gesetz-Sammlung vom 12ten April enthält eine Uebereinkunft des Kurfürstenthums mit dem Großherzogthume Sachsen-Weimar-Eisenach; über die wechselseitige Auslieferung der Verbrecher und anderweitige gegenseitige Unterstützung der Rechtspflege in Criminalfällen. Ferner ein Ausschreiben des Staatsministeriums, daß in den Mess- und Jahr-

marktsstädten während der Mess- oder Jahrmarkts-Zeit eine öffentliche freiwillige Auktion von solchen Waaren, deren Absatz daselbst zu geschehen pflegt, nicht stattfinden soll.

## Frankreich.

Paris, vom 15. April. — Vorgestern Abend machte Se. Maj. eine Whistpartie mit dem Prinzen Paul von Württemberg und den Gesandten von 2 aieren und Würtemberg.

Dem Vernehmen nach ist der Graf Trogoff zum Gouverneur des Schlosses von St. Cloud ernannt. Es heißt, die französischen Truppen werden am 19. May Pampelluna und San Sebastian räumen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 14ten d., welcher sämtliche Minister beiwohnten, und in der sowohl die öffentlichen als auch die vorbehaltenen Tribünen von Neugierigen überfüllt waren, stützte zuvörderst Hr. v. Haussiez einen Bericht über 15 Gesekentwürfe, wegen Anlegung oder Unterhaltung von Landstraßen in eben so vielen Departements ab. Der Präsident theilte demnachst der Versammlung den Tod des Hrn. v. Farcy, so wie ein Schreiben des Hrn. v. Pradt mit, worin derselbe, in Rücksicht seiner stets abnehmenden Gesundheit, seine Entlassung als Deputirter des Departements des Puy de Dôme einreicht. Jetzt besiegte der Großsiegelbewahrer die Rednerbühne um der Kammer das neue Gesetz über die periodische Presse vorzulegen. Was der langen Rede, wozu derselbe diese Mittheilung begleitete, entnehmen wir folgende Hauptpunkte: „Der Gesekentwurf, sagte derselbe unter andern, „den ich Ihnen auf Befehl des Königs vorlegen soll, hat den Zweck, das wahrhafte Interesse der Pressefreiheit aufrecht zu erhalten und den Preßunruhen zu unterdrücken. Welche Meinung man auch über das Recht, ein Journal zu schreiben, haben möge, Jedermann wird eingesehen müssen, daß die periodische Presse eine solche ist, welche die besondere Aufmerksamkeit des Gesetzgebers erheischt; denn ein Journal ist nicht der Ausdruck der Meinungen eines einzelnen Menschen, es spricht täglich zu tausenden von Zuhörern, die dasselbe mit den öffentlichen Angelegenheiten und mit den vornehmsten Interessen der gesellschaftlichen Ordnung unterhält. Die Oeffentlichkeit ist gleichwohl die Seele unserer Regierung, und die notwendigen Organe dieser Oeffentlichkeit sind die Zeitungen; ohne sie würden die Beratungen dieser Kammer oder der Gerichtshöfe auf den kleinen Kreis von Zuhörern beschränkt seyn, welche den für sie bestimmten engen Raum in den Sitzungssälen einnehmen. Damit jene Oeffentlichkeit aber wirksam sey, müssen deren Organe mit Aufrichtigkeit zu Werke gehen. Privilegien, oder eine abhängige Stellung verderben sie; gegen die erstern muß die Konkurrenz sie schützen, von der letztern muß die Abschaffung jeder Censur sie befreien. Dieses doppelte Ziel haben wir uns in dem vorliegenden Gesekentwurf gesteckt. Nach der gegenwärtigen Gesetzgebung darf kein neues Tagesblatt ohne die Genehmigung des Königs herausgegeben werden; ein solcher Zustand der Dinge ist aber der Gleichheit der Rechte, der freien Aeußerung der Meinungen und dem politischen Interesse des Staats zuwider. Jedes Monopol ist schädlich, und das der periodischen Presse mehr als jedes andere. Der neue Gesekentwurf räumt daher jedem Franzosen, der vollständig ist und der bürgerliche Rechte genießt, die Befugniß ein, eine Zeit- oder Tageschrift herauszugeben. Wie groß in dessen auch der Nutzen der Zeitungen seyn mag, so darf man, sobald man ihren mächtigen Einfluß einmal anerkannt hat, der Gesellschaft nicht das Recht verweigern, besondere und eben diesem Einflusse angemessene Gewährleistungen von ihnen zu

verlangen. Was die Journale vorzüglich von den Büchern unterscheidet, ist das Periodische ihres Erscheinens. Die gute oder schlechte Tendenz der Bücher läßt sich nur durch eine entgegenstehende Tendenz verbessern oder bekämpfen. Nicht dadurch, daß man den Unterricht beschränkt oder ihn nur spärlich verbreitet, nicht dadurch, daß man dem Zeitgeiste entgegenwirkt, wird man das Reich geundeter Grundsätze und guter Sitten, das Reich der Religion und wahren Philosophie aufs Neue begründen; das einzige und alleinige Mittel dazu ist die Fortpflanzung nützlicher Wissenschaften, die Verbreitung guter Bücher, ein gerechtes Vertrauen in das Gute und eine unbegleitete Strenge gegen das Böse. Anders verhält die Sache sich mit den Zeitschriften; sie bilden nicht den Geist ihres Jahrhunderts; sie leiten bloß die augenblickliche Meinung; sie circuliren mit bewundernswürdiger Schnelligkeit; wenige Augenblicke reichen hin, um sie zu lesen. Die natürlichste Vorsichtsmaßregel gegen ein so rasches Wirken ist, daß man den Eigennutz mit zu Rathe zieht, und sowohl dem in seiner Ehre verletzten einzelnen Bürger, als der ganzen beleidigten Gesellschaft, für einen ihnen jederzeit drohenden Nachtheil einen jederzeit bereit liegenden Ersas darbietet. Daher die Einführung der Cautionsleistung, deren Nützlichkeit ich nicht nöthig habe, vor Ihnen zu rechtfertigen, zu welcher indessen bisher nur die politischen Zeitschriften verpflichtet waren. Diese letztere Bestimmung scheint uns auf irrigen Ansichten zu beruhen, denn es besteht ein moralisches Band zwischen allen menschlichen Wissenschaften; die Grenzen, die sie von einander scheiden, sind in der Regel kaum wahrzunehmen, und die sogenannten literarischen Blätter, denen es ohnehin unmöglich ist, sich immer und allein mit strengwissenschaftlichen Gegenständen zu beschäftigen, haben eben so viel Gelegenheit einen Preussenszug zu begehen, als die politischen. Wir schlagen ihnen daher vor, die Cautionsleistung ohne Ausnahme auf alle Tagesblätter und alle solche Zeitschriften auszudehnen, die in der Woche mehr als einmal erscheinen. In dem Interesse der Künste und Wissenschaften hat uns indessen noch eine andere Maßregel notwendig erschienen: Der Gesetzentwurf behält dem Könige das Recht vor, jedes literarische oder wissenschaftliche Blatt, welches nur einmal in der Woche oder noch seltener erscheint, von der Cautionsleistung zu dispensiren, sobald solches von einer der vier Akademien des königlichen Justitiums verlangt wird. — Nach den bisherigen Gesetzen mußte eine jede Zeitung einem verantwortlichen Herausgeber haben, an welchem der als Kläger auftretende Theil sich halten konnte. Hier stellten aber die Zeitungsschreiber größtentheils einen Menschen, der in dem Zeitungsjournal völlig fremd war, sich aus Geldstrafen nichts machte, weil sie ihn nicht trafen, und mit Vergnügen eine Zeit lang im Gefängnisse saß, weil ihm dasselbe durch einen hohen Lohn versüßt wurde. Um diesem Uebelstande, wodurch das Gesetz offenbar umgangen wurde, für die Folge völlig abzuhelfen und eine reelle Verantwortlichkeit zu erlangen, verlangt der neue Gesetzentwurf, daß die Eigentümer oder Actionairs eines Journals die Verwaltung einem oder mehreren unter ihnen übertragen, daß diese die Unterschrift im Namen der ganzen Gesellschaft führen, daß sie abwechselnd die Aufsicht über die Redaction übernehmen und daß sie selbst einen Theil der Cautions leisten. Ueberdies soll künftig der Name des verantwortlichen Herausgebers unter dem Zeitungsblatte gedruckt werden und dieser muß auch bei einer erzwungenen Klage vor Gericht erscheinen; wobei indessen dem öffentlichen Ministerium das Recht vorbehalten bleibt, den Verfasser des angeforderten Artikels noch besonders auszumitteln, in welchem Falle der verantwortliche Herausgeber nur noch dessen Mitschuldiger ist. — Die eben erwähnten Bestimmungen sollen indessen nur auf die, nach der Bekanntmachung des Gesetzes etwa herauskommenden neuen Journale, in ihrem ganzen Umfange angewendet werden; in Betreff der schon bestehenden Zeitungen erheischt die Achtung vor

dem wohlverworbenen Rechte eine Ermäßigung; namentlich wird den Eigentümern derselben zur Erfüllung jener Bestimmungen eine dreimonatliche Frist gestattet. Dies, meine Herren, ist der Hauptinhalt des vorliegenden Gesetzentwurfes; es sind darin alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß die Zeitungen wenigstens nicht ungestraft Unheil stiften können, und die festgesetzten Gewährleistungen sind von der Art, daß sie mit Vortheil jene facultative Censur ersetzen, deren Einführung ein Zeichen drohender Gefahr war und die zuletzt selbst wahrhaft gefährlich wurde.“ Nach diesem Vortrage, von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen, erfolgte die Vorlesung des Gesetzentwurfes selbst, der aus 18 Artikeln besteht und zu dessen Vertheidigung der König die Staatsräthe Herren Bourdeau und Bacot de Romand ernannt hat. Am Schlusse der Sitzung legte noch der Finanzminister einen zweiten Gesetzentwurf vor, wodurch derselbe zur Inscription von 4 Millionen procentiger Renten, die zur Befreiung der außerordentlichen Ausgaben, die im Laufe dieses Jahres etwa erforderlich werden möchten, ermächtigt wird. Der Finanzminister äußerte sich bei dieser Gelegenheit, wie folgt: „Meine Herren, alle Staaten von Europa bedürfen des Friedens; alle wünschen, ihn aufrecht zu erhalten. Gleichwohl haben die Angelegenheiten der Türkei die Verhältnisse einiger Mächte zu einander so complicirt, daß Frankreich denselben nicht fremd bleiben darf. Nicht in einem Augenblicke, wo schon die einen unter den Waffen stehen und die andern das Schwert schnell ergreifen möchten, dürfen wir den bevorstehenden Ereignissen ruhig und ohne irgend eine Vorsichtsmaßregel entgegen sehen. Wir müssen uns also dazu vorbereiten, die Bedingungen einer erhaltenden Politik zu erfüllen. (Beifall.) Alles berechtigt den König zu der Hoffnung, daß die Handlungsweise der verschiedenen Mächte, diese mögen nun zusammen oder einzeln agiren, nur einen Zweck, nämlich die Vollziehung der Tractaten, die Befestigung der allgemeinen Ruhe, und die Aufrechthaltung eines für das Heil Europa's unumgänglich nöthigen politischen Gleichgewichts haben wird. Nur in dieser Absicht, meine Herren, hat der König uns befohlen, von Ihnen die nöthigen Mittel zu verlangen, um seine Land- und Seemacht auf einen angemessenen Fuß zu bringen. Das Privatinteresse wird über eine Maßregel, welche die Klugheit und das allgemeine Interesse erheischen, keine Besorgnisse hegen; es wird vielmehr einen neuen Grund des Vertrauens und der Sicherheit aus der Sorgfalt schöpfen, womit die Regierung auf die Erhaltung ihrer Würde, dieser ersten Bedingung und vornehmsten Garantie der Ruhe des Landes und der Wohlfahrt Aller, bedacht ist.“ Die Sitzung wurde um 4 Uhr aufgehoben und die Versammlung bildete sich demnächst in einen geheimen Ausschuss.

Das Journal des Débats ist mit dem neuen Gesetz über die periodische Presse äußerst zufrieden, welches, ungeachtet einiger Unvollkommenheiten, jeden Vaterlandsfreund zum Dank gegen den Thron und das Ministerium verpflichtete. Der Courier fr. dagegen ist über das Gesetz sehr böse, und nennt es bloß eine neue Sklaverei.

Die Gazette de France sagt, das Ministerium habe kein System. Die 80 Mill., die es fordere, und wofür 100taus. Mann auf die Beine gebracht werden könnten, ständen nicht in Zusammenhang mit der Expedition gegen Brasilien, und der im südl. Frankreich vorbereiteten. Das französische Cabinet scheine seine Feinde nicht zu kennen u. Die Gazette würde sich besser ausdrücken, wenn sie gestände, sie könne die

Maafregeln nicht errathen, welche die Minister ausführen wollen.

Die Nachrichten von unserer Station vor Algier reichen bis zum 28. März. Diese Stadt wird noch immer eng eingeschlossen. — Admiral Collet befindet sich auf dem Schiff Provence. — In Aegypten ist es vollkommen ruhig, und man glaubt an die Fortdauer der Ruhe, so lange der gegenwärtige Pascha am Ruder bleibt.

### Portugal.

Lissabon, vom 5. April. — Gestern war der Geburtstag der jungen Königin Donna Maria II. Es ward aber davon gar nicht Notiz genommen. Zwar konnten wegen des Char-Freitags die lauten Festlichkeiten wohl unterbleiben, allein man hat nicht einmal etwas zur Feier dieses Tages im Carlos-Theater angeordnet, das den 7ten d. eröffnet wird. An demselben Tage wird der Regent große Heerschau halten. Die Besetzung der Castelle abseiten der Engländer, gründet sich auf den 7. Artikel des Brightoner Vertrages vom vorigen Jahre, wonach festgesetzt wird, daß jene Forts im Besitz der Engländer verbleiben, so lange sie Truppen im Tajo haben. Die ausgewanderten spanischen Militairs möchte man gern dem Könige Ferdinand ausliefern. Sie befinden sich jetzt in der alten Festung Abrantes (Estremadura). Die Meinung, daß der Regent von den Plänen zu Gunsten des Absolutismus nicht abweichen werde, bekommt immer größere Wahrscheinlichkeit; selbst wenn er persönlich zögerte, so können die Apostolischen, die sich zu tief eingelassen, nicht mehr zurücktreten.

In Traz-os-Montes scheint man ohne Hehl den Aufruhr zu befördern. Als am 25ten v. M. der neue Gouverneur, Bisconde Gaspar Teixeira Pezo da Regoa ankam, gingen ihm große Volkshaufen, viele Mönche und der sämmtliche Pöbel von Billareal entgegen, und als sie den Bisconde in Mondrones trafen, riefen sie: es lebe unser Wiederhersteller! Je näher man aber der Stadt kam, desto rebellischer wurden die Vivats. Man ließ die Silveira's, Ferdinand den Kaiser der Halbinsel leben, und schrie dagegen: Tod der Charte! Mora Don Pedro em quartas (gebiertheilt anstatt der Vierte)! Tod den Engländern und den Freimauren! Der Lärm dauerte bis spät in die Nacht, und in mehreren Häusern wurden die Fenster eingeschlagen. Der General sagte zu den Leuten: „Ihr müßet dem Infanten ein Gesuch zustellen, angemessene Maafregeln zu ergreifen.“ Am folgenden Tage ward eine Figur aus Leig, die einige den Don Pedro, andere die Charte nannten, unter ungeheuern Flüchen gegen Don Pedro und die Engländer in den Fluß geworfen. Man glaubt, daß ohne die Maafregeln des englischen Gesandten, die apostolische Parthei

sich schon größere Dinge erlaubt haben würde. In Porto hat der neue Gouverneur (Gabriel Castro) das Bataillon Donna Maria II. entwaффnet. Als er erfuhr, daß einige Soldaten, die in dem Gefängniß Wache halten, die Hymne Don Pedro's gesungen hatten, ließ er die Wache ablösen, den Befehlshaber arretiren, und sämmtliche Soldaten in die ärgsten Löcher desselben Gefängnisses stecken. Einige Burschen aus einer Seilfabrik, die dasselbe Verbrechen begangen, wurden nach dem Gefängniß gebracht, und dieses Loos traf sogar auch ihre Prinzipale.

Die zwei Professoren, welche am 17ten d. M. unweit Condeixa ermordet wurden, heißen Marcho und Figueiredo. Als an den Professor der Philosophie, Neves, die Reihe kam, bat sein Sohn, daß man statt seines Vaters, der eine zahlreiche Familie habe, lieber ihn ums Leben bringen möchte. Dies schien die verumminten Mörder zu rühren, einer von ihnen legte fürsprache ein, und Vater und Sohn blieben verschont, liegen jedoch an den Folgen des erlittenen Schreckens jetzt krank in Coimbra. Die beiden Geistlichen erhielten einige Stiche, und verdankten ihre Rettung nur dem Zufall, der den Generalleutenant da Fonseca nebst seinem Sohn und einigen Reitern des Weges führte. Fünf von den Mördern wurden sogleich, und die 4 übrigen nachher ergriffen. Sie standen sämmtlich, auch unter den Studenten, in üblem Rufe. Die Saceta zeigt unter einer Menge von Armee-Beförderungen auch an, daß an die Stelle des Generals Joao de Vasconcelles e Sa, der General M. de Brito Morinho zum Gouverneur von Elvas ernannt ist. Von den vielen Beglückwünschungen, die von den Camara's (Municipalitäten) bei dem Regenten eingingen, erkennen nicht mehr als vier Don Pedro nicht als König, und sprechen keinen Dank für die Verlesung der Charte aus. Eine dieser vier erschien in der Staatszeitung dahingegen die andern weder publiciret noch beantwortet werden. Da auf Befehl des Regenten das Polizeicorps vermehrt werden soll, sich aber, trotz des hohen Gehalts, nicht viele Soldaten geneigt zeigen, sich in diese Körperschaft aufnehmen zu lassen, so hat der Kriegsminister das Gesetz übertreten, und Freiwillige, die zuvor noch nicht gedient, unter dies Regiment aufgenommen. Ferner liest man in der Saceta einen umständlichen Bericht von den Freudenbezeugungen der Mönche. Die Trombeta final ist wieder erschienen; die Estrella Lusitana ist voll von Ausfällen auf England. In der Nummer dieses Blatts vom 29sten v. M. las man einen wärfenden Ausfall auf die in auswärtigen Zeitungen befindlichen Nachrichten von den hiesigen Ereignissen, alle jene Berichte seyen von Freimauren geschrieben. Ein Spanier, Namens Manzanares, der unter der Verfassung Minister gewesen, ward arretirt, weil er mit auswärtigen Zeitungen in Verbindung gestanden. Am 1sten d. Abends um 6 Uhr ere

fuhr man, daß Sir F. Lamb eine Zusammenkunft mit dem Regenten gehabt, der sehr unfreundlich gewesen seyn soll. In dem Fort San Juliao sind die Kanonen nach der Landseite gerichtet worden. Am 28sten v. M. ward ein auf mehrere Monate hinreichender Pulvervorrath hingschafft. — Der Graf v. Königs- mark, Secretär der preuß. Gesandtschaft in Lissabon, ist nach Cadix abgegangen.

Die Gaceta enthält seit drei Tagen fast nichts; wahr- scheinlich werden wir noch einige Tage nichts Offiziel- les in diesem Blatte finden, denn es heißt allgemein, die Ausrufung des Don Miguel als unabhängiger und uneingeschränkter König sey methodisch vorbereit- et, und werde zunächst in Setubal Statt finden, gleichsam als Signal für die Hauptstadt und die übrigen Provinzen, wo dieser feierliche Akt am 25. April, als am Geburtsstage der Königin Mutter, vor sich gehen soll. Daß ein außergewöhnliches Ereigniß bevorstehe, ist sonder Zweifel, denn der Senado (Stadtbehörde) läßt Gerüste und Vorkehrungen zu einer Illumination machen, und auf dem Belemplatz erwirft man zu einem großen, glänzenden Schauspiel bereits die Vorbereitungen. Fragt man die Aufseher, wozu dies alles geschehe, so antworten sie kurz: für den Acclamations-Tag! d. h. für den Tag, an wel- chem der Regent durch Zurufungen König werden soll. An die Rebellen in Spanien ist eine apostolische Epistel in Versen erschienen, worin man sie auffordert, in ihre Heimath zurückzukehren, um den Lohn ihrer ehrenvollen Thaten zu erndten und die engelgleiche Regierung Don Miguels und seine Proclamation als König mitanzusehen. Ferner heißt es, die Mitglieder der Commission, welche mit einer Durchsicht des Wahlgesetzes beauftragt ist, haben einmüthig erklärt, es sey nicht möglich, das alte System der Cortes von Lamego mit der neuen Charte in Einklang zu bringen. Ob nun gleich bei den absolutistischen Plänen, die man im Schilde führt, gar kein Wahlgesetz nöthig ist, so scheint es doch, als wolle man, um, wenn jene Pläne mißglücken, den Schein zu retten, ein solches Gesetz in Bereitschaft haben. Der Marq. Palmella wird höchstwahrscheinlich von London abberufen. Der Graf Porto-Santo, dem man diesen Gesandtschafts- posten angeboten, hat ihn abgelehnt, theils aus Haß gegen England, theils aus Anhänglichkeit an Palmella, dem er sich verpflichtet hält. Ein Beweis, wie viele Anhänger die Charte hier zählt, ist unter andern der Stand unserer Staatspapiere, welche, als Don Miguel den Eid leistete, sämmtlich stiegen; sobald aber die anticonstitutionellen Minister ernannt, und andere der Verfassung feindselige Schritte gethan wurden, fielen sie alle. Alle Zweige der Staatsein- nahme haben in den letzten 4 Wochen um die Hälfte und noch mehr abgenommen, z. B. die Zölle um 100tausend Milreis.

Die energischen Maßregeln des englischen Gesand- ten haben Eindruck gemacht, allein vermuthlich nur auf kurze Dauer. Die Königin scheint auf größere Hindernisse gestoßen zu seyn, als sie erwartet hatte. Die apostolische Partei ist jetzt hier mächtig. Man thut alles mögliche, um Don Pedro und die Charte niederzuschreiben. Der neue Statthalter von Porto hat sich dort schon sehr verhaßt gemacht. Sir Frederic Lamb hat darauf gedrungen, daß die spanischen Flüchtlinge nicht der spanischen Regierung ausgeliefert werden.

## England.

London, vom 15. April. — Vorgestern war Ka- binetkrath im auswärtigen Amte von 4 bis 6 Uhr, wozu die Einladungen am Sonnabend Abend ergan- gen waren. An demselben Tage hatte der Fürst Polignac eine Conferenz mit dem Herzoge von Wel- lington. Gestern hatten der Marquis von Palmella und der k. sicil. Gesandte Geschäfte mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte, so wie der Fürst Po- lignac, der Graf Dudley und Sir W. Clinton Unter- redungen mit dem Herzoge von Wellington. — An demselben Tage wurden Depeschen an Sir Fr. Lamb aus dem auswärtigen Amte abgesandt.

Herr Disbrowe war aus St. Petersburg angekom- men; auch hatte Fürst Kiewen Depeschen aus St. Pe- tersburg erhalten, wie der Courier gehört hatte, mit der Nachricht vom Uebergang über den Pruth, wel- chem er aber keine Wichtigkeit beilegen wollte; diese würde nur der über die Donau haben, sagt er, allein Rußland werde sich bedenken, ehe er diesen unter- nehme.

Der Courier vermuthet, daß Lord Hentyebury bald nach St. Petersburg, und nicht, wie allgemein ver- breitet worden, auf eine specielle Sendung nach Kon- stantinopel abgehen werde. Hr. Stratford-Canning aber werde, sobald er seine letzte Instruktionen erhal- ten, nach Corfu abgehen.

Heute trug Lord Goderich im Oberhause darauf an daß dem Hause Nachweisungen des vom J. 1821 bis 1828 in die königl. Münze gebrachten Gold- und Silbers und des während derselben Zeit dort geprägten Gold- und Silbergel- des, wie auch über die in diesem Zeitraum ausgeführte Quan- tität von diesen Metallen, vorgelegt werden möchte. Der Graf Malmesbury verlangte eine baldige Vorlegung der Nach- weise über die in den verschiedenen Grafschaften erhobenen Armen- Steuern, welche, wie er äußerlich vernommen, sich auf 8 Mill. Pf. St. belaufen sollten, und wovon ein beden- tender Theil zu andern Zwecken verwendet werde. Der Mar- quis von Lansdowne überreichte Bittschriften von mehreren Aerzten und Chirurgen um Erlassung von gesetzlichen Vor- schriften, wegen Beschaffung von Leichnamen für das Stu- dium der Anatomie. Er trug demnach auf die dritte Lesung seiner Bill, betreffend die Criminalgesetze wegen Angriffe ge- gen Personen, an. Graf Grey widerlegte sich der Klausel,

wonach die Leichname von Mördern nicht, wie bisher, zum Seciren überliefert werden sollten; indem dieses doch wesentlich dazu beitrage, den Schrecken vor der Strafe zu vermehren, Lord Tenterden stimmte dieser Absicht bei, worauf der Marquis von Lansdowne erklärte, daß er unter solchen Umständen seine ursprüngliche Meinung aufgeben wolle. Die Bill wurde hiernach zum drittenmale verlesen und die fragliche Klausel daraus entfernt. — Im Unterhause betrafen die Verhandlungen bloß Local-Gegenstände.

Im Oberhause am 17ten erhebt die Bill wider die Testakten die zweite Lesung, wobei der Herzog v. Wellington eine Rede hielt, die bewundert wird. Die Bill dürfte passiren. Die Kornbill ist nicht weiter vorgekommen.

„Alle Nachrichten aus Lissabon,“ sagt der Courier, „sind von der trübsten Art. Don Miguel nimmt für seine Sicherheit Maaßregeln, als besorge er einen Angriff auf sein Leben. Der erste Ausbruch, heißt es, wird am 20sten d. in Setubal erfolgen, und fünf Tage darauf, soll Don Miguel in Lissabon ausgerufen werden. Man nennt diesen Tag den Tag der Acclamation, weil der Infant durch Ausrufungen der Truppen und des Pöbels zum König erklärt werden soll. Solche Acclamationen haben auch im römischen Reich zur Zeit seines Verfalls Statt gefunden. Man dingt Leute, um gegen Truppen zu zeugen, welche aufrührerische Haufen zerstreut haben. Der Pöbel scheint Erlaubniß zum Unfug erhalten zu haben.“

Die Times versichern, bestimmt zu wissen, daß der Abzug der Franzosen aus Spanien, wenn nicht schon angefangen, unverzüglich stattfinden werde. Sie glauben auch, sicher behaupten zu können, daß die Truppen, welche in den Häfen Frankreichs am Mittelmeere gesammelt werden, nicht nach Aegypten oder Morea bestimmt seyen, oder daß, wenn je ein solcher Plan gewesen, derselbe aufgehoben sey. Auch der Courier meint, daß die Franzosen vollständig aus Spanien abziehen, und Spanien und Portugal ganz sich selbst werden überlassen werden.

Dasselbe Blatt sagt, wer den Marq. v. Londonderry kenne, könne unmöglich glauben, daß seine Anwesenheit in Paris irgend etwas bedeute. †

Der Gloucester, der Windsor-Castle und der Melville, jedes von 74 Kanonen, sind am 11ten mit Truppen aus Portugal in Portsmouth eingetroffen. Der Spartiate von 76 Kanonen, der Pyramus von 42 Kanonen, der Challenger von 28 Kanonen und die Briggs Lyra und Falcon bleiben vorläufig im Lajo. Der Badger von 10 Kanonen ist gestern nach Porto abgegangen. — Das in Portsmouth erwartete schwedische Geschwader ist nicht gegen Algier, sondern zur Beschüzung des scandinavischen Handels im Mittelmeere bestimmt.

Auf dem Getreidemarkt ist wenig Leben; die letzten Zufuhren von Weizen sind, obwohl unbedeutend, doch völlig genügend gewesen. Der Preis des Hafers ist

jedoch wegen bedeutender Ladungen, die aus Irland angekommen sind, etwas gefallen. Der Courier macht die Bemerkung, daß die Provinzial-Blätter sich den von der Regierung in Ansehung des Getreidehandels vorgeschlagenen Maaßregeln wenig abgeneigt gezeigt haben. Er zieht hieraus den Schluß, daß die einzubringende Bill wenig Widerstand im Parlament erfahren wird.

Berichte aus Buenos Ayres bis zum 29. Januar und Rio bis zum 16. Februar geben durchaus keine Friedenshoffnungen.

Das seit mehreren Jahren angefangene neue Post-Gebäude in der City ist nunmehr beendigt, und das Gerüst, welches den Anblick desselben verhinderte, weggenommen worden. Der innere Ausbau ist jedoch noch nicht so weit vorgerückt, daß es in diesem Jahre bezogen werden könnte; dieses wird vermuthlich erst im künftigen Frühjahr statt finden können. Das ganze Gebäude ist über 400 Fuß lang und die Haupt-Fronte mit einem schönen Portikus geziert. Die Kosten dieses Baues sind übrigens ungeheuer groß; der Platz allein soll, wie Herr Baring gestern im Unterhause äußerte, 240,000 Pfund Sterl. (1,680,000 Rthlr.), d. h. so viel gekostet haben, als der ursprüngliche Anschlag für das ganze Gebäude betrug. Für den Bau selbst soll, wie ein anderes Mitglied, indem es auf Vorlegung aller diesfälligen Rechnungen antrag, bemerkte, noch zweimal so viel, also für das Ganze 720,000 Pfd. (5 Millionen Rthlr.) ausgegeben worden seyn.

Gestern ist Mlle. Sontag im Opernhause als Rosine im Hoffinischen Barbier von Sevilla aufgetreten. Das Haus war gedrängt voll. Prinz Leopold wohnte mit der Herzogin von Kent der Vorstellung bei. Die junge Sängerin erndtete den lautesten Beifall ein, und wurde am Schlusse der Oper herausgerufen. — Der berühmte Schauspieler Kean wird auf den Wunsch des Herzogs von Orleans nächstens in Paris Gastrollen geben.

Vorigen Dienstag strömte eine ungeheure, auf 50,000 Köpfe geschätzte, Menschen-Masse nach der Ebene bei Bishops-Wood unweit Chester, um — einer Woyerei zwischen zwei berühmten Kämpfern, Brown und Sampson, beizuwohnen! Nach 42 Sängen und nachdem Brown auf einem Auge blind geworden und sich eine Schulter ausgefallen hatte, wurde Sampson als Sieger proklamirt. Er strich den Kampfpreis von 500 Pfd. St. (3500 Thlr.) ein, und fuhr in einem sechsspännigen prächtigen Wagen mit fliegenden Fahnen davon. Der Besiegte wurde nach dem nächsten Krankenhause gebracht. Man erinnert sich nur eines einzigen Falles dieser Art, wo so viel Menschen um einem solchen Schauspieler beizuwohnen, zusammengekommen wären. Der Kampf dauerte 49 Minuten.

## R u s s l a n d.

Ein Brief aus Wien (im Messenger) sagt, daß die 8te und 14te Division des russischen Heeres am 14ten April früh den Pruth passiren werden. Dem ganzen dritten Corps wurden Lebensmittel vertheilt. Man erwartet eine Proklamation des russischen Kaisers und diesen Monarchen selbst bei der Armee.

## P o l e n.

Warschau, vom 20. April. — E. Hoheit der Prinz Eugen von Würtemberg, Kaisert. Russ. General der Infanterie, ist gestern hier angekommen.

Der hier anwesende Musik-Direktor Hummel, hat einige Concerte mit verdientem Beifall gegeben, welche zahlreich besucht waren.

## Türkey und Griechenland.

Dessa, vom 31. März. Jedermann sieht hier den Krieg mit der Pforte als ganz entschieden an. Die von unserer Regierung gemieteten Schiffe sind nach der Krim abgegangen, um dort Truppen und Kriegsbedürfnisse einzunehmen und nach den Donaumündungen zu führen. Der Uebergang über den Pruth dürfte indessen, wie man sagt, erst gegen Ende künftigen Monats erfolgen. Da übrigens seit 5 bis 6 Tagen, ungeachtet des günstigen Windes, keine Schiffe von Konstantinopel mehr ankommen, so scheint es, daß sie dort zurückgehalten werden. Von Handelsgeschäften ist hier keine Rede mehr.

Konstantinopel, vom 26ten März. — Vor gestern ist die längst gefürchtete Kunde, daß Rußland der Pforte den Krieg erklärt habe, von Dessa und Bucharest hier angekommen. Obwohl auf offiziellem Wege darüber nichts eingegangen zu seyn scheint, so hat die Nachricht doch allgemeinen Glauben gefunden, und alle Gemüther aufgeregt; das Volk, von welchem bis jetzt nur ein Theil von diesem Ereignisse unterrichtet ist, geberdet sich leidenschaftlich, und glaubt sich verpflichtet, die Waffen zu ergreifen; der Divan und die größere Zahl der Aleva's hingegen scheinen betrosfen, und theilen die Stimmung des Volkes keineswegs. Der Großherr und seine nächsten Umgebungen sollen sehr gelassen, und fast gleichgültig bei dieser Gelegenheit geblieben sein. Die Kriegsrüstungen werden indessen verdoppelt, und die Truppenmärsche mit großer Eile betrieben. Der Heerbann der Kurden, die Willigen, und ein Theil des allgemeinen Aufgebots sind aus der Umgegend der Hauptstadt aufgebrochen und gegen Adrianopel gezogen. Wir sehen mit Besorgniß der nächsten Zukunft entgegen, und Jeder, der einiges Vermögen besitzt, sucht es in Sicherheit zu bringen. Ob die übrigen fremden Gesandten hier bleiben, oder Pera verlassen werden, ist noch

unbekannt; viele dieser Herren machen jedoch Anstalten zur Abreise, und wollen sich auf den Fall, daß sie ihren Posten aufgeben, nach dem mittelländischen Meere einschiffen. Es heißt, daß der Großwesier zur Armee nach Adrianopel abgehn, und daß der Großherr ihm unverzüglich folgen wolle.

In einem andern Schreiben von ebendaher, und von demselben Tage datirt, heißt es ferner: Es hat sich hier nichts verändert, nur soll durch einen Eataren aus Alexandria die für den Divan unangenehme Nachricht eingetroffen seyn, daß der Pascha Mehmet Ali, gedrängt durch die Drohungen der englischen und französischen Konsuln, seinem Sohne Ibrahim Befehl gefandt habe, Morea ganz zu räumen. Dieser Beschluß des Pascha's erregt eine große Sensation, und der Sultan soll darüber sehr aufgebracht seyn. Die Konvention vom 6. Juli 1827 wird sonach gewissermaßen faktisch vollzogen und die griechische Frage gelöst. Dadurch könnte indessen vielleicht die direkte Verbindung mit den Mächten wieder hergestellt werden. In Pera giebt es noch Manche, welche auf die jetzige friedliche Stimmung des Divans neue Hoffnungen bauen. — Die Verfolgungen gegen die wenigen noch hier befindlichen unirten Armenier dauern fort. — Vor dem Serail sind 80 Köpfe griechischer Rebellen aufgesteckt, die Ibrahim Pascha einsandte. — Während von russischer Seite wie man überall hört, die drohendsten Anstalten getroffen werden, lauten die Nachrichten von Seite Englands sehr friedlich. Durch die letzten Depeschen aus Alexandrien sind übrigens die Gemüther in Hinsicht auf die Treue des Vicekönigs sehr beruhigt, und der wahrscheinlich erfolgende Abzug Ibrahim Paschas aus Morea dürfte unter gewissen Umständen mit Einwilligung der Pforte geschehen. Man erwartet hier den besten Erfolg von der nach Griechenland gesendeten Kommission, die einen Waffenstillstand verkünden, und die Unterwerfung der Griechen annehmen soll, wenn sie von der Wohlthat einer Amnestie Gebrauch machen wollen. — Die Griechen, welche die Belagerung des Schlosses von Scio unter dem Obersten Fabvier führten, haben sich nach der erlittenen Niederlage theils in die Gebirge, theils in die Mastiodörfer zurückgezogen; sie werden von einem türkischen Korps beobachtet, scheinen jedoch von demselben nicht sehr beunruhigt zu seyn, da das Terrain und der Mangel an Lebensmitteln dasselbe an regelmäßigen militairischen Operationen hindern, und die Gegenwart des Admirals Miaulis mit einem griechischen Geschwader die Flüchtlinge schützt, und die Zuführen von Lebensmitteln für die Türken hindert. Ob der Oberst Fabvier sich noch unter den Griechen auf Scio befindet, oder ob er sich auf ein französisches Schiff, welches viele griechische Flüchtlinge an Bord nahm und nach Nauplia führte, begeben hat, ist unbekannt. (Allg. Zeit.)

M i s c e l l e n .

Auf Veranlassung der vielen bei der Kaiserl. Russischen Regierung eingegangenen Vorträgen, hat dieselbe ihren Gesandtschaften im Auslande und unter diesen der hiesigen zu erkennen gegeben, daß sie nicht gesonnen sei, fremde Offiziere in ihre Dienste aufzunehmen, weil ganz und gar keine Bazangen vorhanden sind und weil die Organisation der Armee keinen Volontärdienst gestattet. (Vörsenl.)

Robert Coates, der berühmteste Fußgänger in England, ist gegenwärtig um eine Wette von 100 Pf. St. beschäftigt, 1250 engl. Meilen (271 deutsche) in ein-tausend aufeinander folgenden Stunden zu gehen. Er hatte den 4. April angefangen und am 11. um 3 Uhr schon 210 engl. Meilen zurückgelegt.

In keinem Lande auf der ganzen Erde wird wohl so viel Opium als Verausuchungsmittel verbraucht, wie im himmlischen Reiche in China. Binnen fünf Jahren von 1821 bis 1825 schaffte man aus Ostindien nicht weniger als heinabe 36000 Kisten voll dahin, die mit fast 40 Millionen Piaster (Speciesthaler) bezahlt wurden; also im Durchschnitt jährlich für acht Millionen Piaster über 7000 Kisten und doch muß dieser ganze Handel als Schmuggelerei betrieben werden, denn in China steht auf den Entdeckungsfall Bastonnade, ja selbst die Todesstrafe.

T o d e s - A n z e i g e n .

(Verspätet.)

Mein innigstgeliebter Sohn Felix von Wedell wurde mir am ersten Osterfeiertage den 6. April durch den Tod entrissen; außer seiner trostlosen Mutter betrauen ihn drei Geschwister und zahlreiche Verwandte. Er war ein guter Sohn im vollsten Sinne des Wortes, ein liebender Bruder, ein seltener Freund. Kein von jeder Schuld ging er im 17ten Jahre seines blühenden Lebens zu seinem himmlischen Vater zurück. Der Gedanke ihn einst wiederzusehen, giebt meinem zerrissenen Mutterherzen den einzigen Trost. Friede und Ruhe seiner Asche!

Potsdam den 10. April 1828.

Antoinette verw. Präsidentin von Wedell, geborne Gräfin Wedell.

Den am 22. April in Nieder-Mahltau erfolgten Tod meiner Cousine Louise von Reßlig, zeigt entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.  
Karoline von Reßlig.

Am 25ten früh um 2 Uhr, starb nach 14tägigen Leiden an einem Nervenfieber, meine geliebte Gattin Wilhelmine Gramatke, geb. Filitz, in dem Alter von 22 Jahren und 3 Monaten. Theilnehmenden Freunden, Anverwandten und Bekannten, denen ich diese Anzeige widme, werden meinen gerechten Schmerz durch eine stille Thräne zu würdigen wissen.

Groß-Peterwitz den 25. April 1828.

Gramatke, Schullehrer und Organist.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde unser einziger Sohn und Bruder, der Secondelieutenant im roten Königl. Infanterieregiment, Robert von Kottulinsky in seinem erst angetretenen 27sten Lebensjahre nach Gottes unerforschlichem Rathschluß aus unserm kleinen Familienkreise zur ewigen Heimath abgerufen. Diesen uns tief erschütternden Todesfall zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und von ihrer Theilnahme an unserm gerechten Schmerz ohnehin überzeugt, ver-bitten wir alle Beileidsbezeugungen.

Dreslau den 26. April 1828.

Der Obristleutenant von Kottulinsky, als Vater.

Charlotte von Kottulinsky, geborne von Schelha als Mutter.

Ida von Kottulinsky, als Schwester.

Am 25ten d. Mts. Nachts 12 Uhr, entschlief unsernig geliebte Mutter, Frau Karoline Beate verwitt-wete Schmidt, geborne Roth, im 77sten Lebens-jahre an Entkräftung. Wer die Entschlafne kannte, weiß was Sie uns war und daß unerseztlich ihr Ver-lust für uns ist. Wir bitten demnach alle entfernten Verwandten und Freunde, denen diese Anzeige ge-widmet ist, um stille Theilnahme.

Dreslau den 26. April 1828.

Friedrich Schmidt.

August Schmidt auf H. Landen.

Marie Sabarth geb. Schmidt.

D. M. C. G. Matschy aufgr. Leipe.

Auguste Schmidt geb. Claus

Friedrich Sabarth.

} als Kinder.  
} als Schwieger-  
} Kinder.

Gestern Nachmittag 5 Uhr starb an einem nervösen Fieber, im 56ten Jahre, unser theurer Gatte und Vater der Königl. Hofrath und Landschafts-Syndikus Lange. Wer ihn gekannt, wird ihm ein freundliches Andenken bewahren. Dreslau den 26ten April 1828.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Theater-Anzeige.  
Montag den 28sten: Oberon, König der Elfen.



Vom 28. April 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Neue anatomische Tafeln. Mit auswählend-  
der Benutzung der vorzüglichsten und kostbarsten, be-  
sonders ausländischen Werke. 2te Lieferg. gr. Fol.  
Weimar. Ind. Comptr. geh. 1 Rthlr. 23 Sgr.  
Auserlesene Sammlung der besten deut-  
schen Gesellschaftslieder. Neue vermehrte  
Ausfl. von Fr. Haug. 12. Heidelberg. Engelmann.  
gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kant, I., Critik der reinen Vernunft. 7te  
Ausfl. gr. 8. Leipzig. Hartknoch. 2 Rthlr. 20 Sgr.  
Fischer, Dr. F. Lehrbuch des österreichischen  
Handelsrechts mit Ausschluß des Wechsel- und  
See-Rechts. gr. 8. Prag. Kronberger & W.  
1 Rthlr. 8 Sgr.

J. G. von Herder, Ideen zur Philosophie  
der Geschichte der Menschheit. Mit einer  
Einleitung von H. Luden. 2 Bde. gr. 8. Leipzig.  
Hartknoch. 3 Rthlr.

Nouveaux livres français.

Journal asiatique, nouveau, ou recueil de Mé-  
moires, d'extraits et de notices relatifs à l'his-  
toire, à la Philosophie, aux langues et à la lit-  
térature des peuples orientaux, publié par la so-  
ciété asiatique. 12 Livraisons. 8. Paris. 1828.  
broch. 11 Rthlr.

Mémoires tirés des papiers d'un homme d'état, sur  
les causes secrètes qui ont déterminé la politique  
des cabinets dans la guerre de la révolution, de-  
puis 1792 jusqu'en 1815. 2 Vol. 8. Paris. br.  
6 Rthlr.

Schlessische  
Instanzen = Notiz  
oder  
Verzeichniß  
aller

königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-,  
Schulen- und übrigen Verwaltungs-  
Behörden  
und öffentlichen Anstalten  
in  
der Provinz Schlessien, dem dazu gehörigen Theile  
der Lausitz und der Grafschaft Glatz.

Für das Jahr 1828.

Mit k. k. oberer Genehmigung  
herausgegeben  
in dem Ober-Präsidial-Bureau.

Preis: 1 Rthlr.

Ungesommene Fremde.

Am 25ten: In der goldnen Gans: Hr. Baron  
v. Geilhorn, von Peterwitz. — In goldnen Schwerdt:  
Hr. Falk, Kaufmann, von Mainz; Hr. Kügler, Justiz-  
Assessor, Hr. Kreisler, Kaufm., beide von Kriegwitz; Hr. Rein-  
ba- ben, Ober-Amtmann, von Dahme. — Im blauen Hirsch:  
Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz. — Im Kau-  
tenkranz: Hr. Rosenthal, Gutsbesitzer, von Brinek. —  
Im weißen Adler: Hr. Silandi, Kaufm., von Brieg.  
— Im weißen Storch: Hr. Dähler, Kaufm., von Leg-  
nitz; Hr. Schulz, Depositat-Rendant, Hr. Wendelsob, Fa-  
briken-Commis., beide von Reinerz. — Im Privat-Lo-  
gis: Hr. Baron v. Damitz, von Berlin, Schuhbr. No. 33;  
Frau Apotheker Berendt, von Stettin, am Ringe No. 433  
Frovin v. Saß, von Wendrin, Klosterstraße No. 5.

Am 26ten: In den drei Bergen: Hr. Köhn v.  
Jasch, General-Major, Hr. Baron v. Gruben, Hr. v. Her-  
dern, Stadt-Gerichts-Referend., sämtl. von Berlin; Herr  
Seidel, Gutsbes., von Ketzschütz. — Im Kautenkranz:  
Hr. v. Necker, Major, von Glogau. — In der goldnen  
Gans: Hr. Godwin, Kaufm., von Hagen; Hr. Turpin,  
Ober-Landesgerichts-Secretair, von Ratibor. — Im blauen  
Hirsch: Hr. v. Lischinsky, Kammerherr, von Penke. —  
Im goldnen Schwerdt: Hr. Schiller, Ober-Landesger-  
ichts-rath, von Glogau. — In der großen Stube: Hr.  
Read, Major, von Smolensk.

Öffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 27sten zum 28sten März d. J.  
sind auf der Straße zwischen Hermsdorff und Roth-  
haus, Meißner Kreises, in dem sogenannten Bürger-  
walde 12 Gebinde Wein, 3 Centner 48 Pfd. an Ge-  
wicht, nebst einem mit zwei Pferden gespannten Wa-  
gen angehalten worden. Da die Einbringer dieser  
Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Etgen-  
schämer derselben unbekannt sind, so werden dieselben  
hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato  
innerhalb 4 Wochen und spätestens am 19ten May  
d. J. sich in dem königlichen Haupt-Zoll-Amte zu  
Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an  
die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und  
sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben  
und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu ver-  
antworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärti-  
gen, daß die Confiscation der in Beschlag genom-  
men Waaren vollzogen und mit deren Erlöb nach Vor-  
schelst der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 17ten April 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-  
Eteuer-Direktor. v. Bgeleben.

Aufforderung.

Sämmtliche Pfandschein-Besitzer bever, während  
dem Zeitraum vom 1sten July bis zum 31sten Decem-  
ber 1827 bei dem Stadt-Leih-Amte verzeßten, oder  
während diesen 6 Monaten prolongirten Pfänder,  
werden hiermit aufgefordert, solche entweder bis zum

31sten Mai c. einzulösen, oder wenn wir es nach Beschaffenheit der Pfänder für zulässig halten, die fernere Prolongation derselben, zu gestatten; diese vor Ablauf des vorgenannten Termins bei uns nachzusuchen. Nach dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke, von denen das Eine oder das Andere nicht geschehen, inventirt, alle später eingehende Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen und solche in der nächsten Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau den 24sten April 1828.

Leih- und Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

Edictal = Citation.

Ueber den Nachlaß des dahier am 18ten October v. J. verstorbenen Hufschmidtmeisters Franz Reugebauer, welcher in einer Forderung von 340 Rthl. in Königl. Preuß. Courant und einigen Effekten besteht, ist am heutigen Tage der Concurß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 4ten August c. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumten peremptorischen Termin persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, in Ermangelung an Bekanntheit, der Herr Actuar Bogdt und der Herr Actuar Heinrich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Richterscheidenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclustions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Habelschwerdt den 6ten März 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Jagd = Verpachtung.

Die zum Forstrevier Briesche gehörigen Jagden auf den Feldmarken Pürbischau und Sanditz, werden mit dem 1sten September c. pachtlos und sollen höherem Befehl zufolge von da ab auf anderwelts 3 bis 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Es ist dazu ein Licitations-Termin auf den 20sten Mai c. früh von 10 bis 12 Uhr im Unterförster-Etablissement zu Buchwald bei Trebnitz anberaumt; zahlungsfähige pachtlustige Jagdliebhaber werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage und Orte sich einzufinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Briesche den 20ten April 1828.

Königliche Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Es sollen am 14. Mai dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, zu Zirkwitz bei Trebnitz, 43 Scheffel 11 Meßen Lein als Confiscat öffentlich und an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Trebnitz den 25. April 1828.

Königl. Landrath Freiherr von Röll.

Bekanntmachung.

Da auf Antrag der Real-Gläubiger das der verehelichten Knopfmacher Weichelt gehörige, auf der hiesigen kleinen Marien-Gasse gelegene Haus ein anderweitiger einziger Licitations-Termin auf den 30. Juny c. anberaumt worden, so werden alle Kauflustige und Zahlungsfähige aufgefordert, in diesem Termin auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, wo die Lage jederzeit eingesehen werden kann, und soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Dels den 14. April 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Auctions = Bekanntmachung.

In Folge des unterm 26sten Februar c. von dem Königl. Pupillen-Collegio zu Breslau gewordenen Auftrages, soll der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Major und Kammerherrn, Grafen Erdmann v. Pückler auf Dannhausen, bestehend in Uhren, Tabattieren, Gold- und Silbergeschirr, Porzellan, Gläsern, Metallgeschirren, Leinenzeug, Betten, Wäsche, Meublen, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirren, Rutschenpferden, einen bedeutenden Vorrath verschiedener Weine, Gemälde, Kupferstiche, mathematische Instrumente und Gewehren, im Wege der Auction versteigert werden. Wir haben zu diesem Zweck einen Termin auf den 9ten Juny c. Vormittags 8 Uhr und folgende Tage im Schlosse zu Dannhausen angesetzt, und laden dazu alle Kauflustigen mit der Andeutung ein, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung erfolgen wird.

Waldenburg den 11ten April 1828.

Reichsgräflich von Pückler Dannhauser Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Da auf die Siebtische Freistelle Nr. 28 zu Auras, welche ortsgerechtlich auf 316 Rthl. 20 Sgr. taxirt ist, am 21sten dieses Monats nur ein Gebot von 120 Rthl. abgegeben worden, so wird ein neuer Licitations-Termin auf den 29sten May Vormittags um 9 Uhr angesetzt, zu welchem Kauflustige ihr Gebot auf diese Stelle in der Kanzley in Auras abzugeben, hierdurch vorgeladen werden.

Trebnitz den 25. April 1828.

Das von Schiffußsche Justiz-Amt des Burglehn Auras.

**Bekanntmachung.**

Das zu Beerwalde, Münsterberger Kreises, sub No. 49. gelegene, zur Anton Schefflerschen Verlassenschaft gehörige, Bauergut von einer Hube und zwei Ruthen Acker, dessen jährlicher Nutzungsertrag auf 201 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf. veranschlagt ist, soll auf 9 Jahre von Johanni 1828 bis dahin 1837 verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, in dem zu dieser Verpachtung auf den 2ten Juny c. Vormittags 9 Uhr anberaumten Licitations-Termin in der Standesherrl. Gerichts-Kanzlei hieselbst persönlich zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, mit dem Bedeuten: daß nach Einholung der obervormundschaftlichen Approbation der förmliche Contract mit dem Bestbietenden abgeschlossen werden wird. Die Pachtbedingungen können in der hiesigen Gerichts-Kanzley und bei den Beerwalder Orts-Gerichten eingesehen werden; das Gut selbst aber wird der zeitige Administrator Gerichtsmann Fischer jedem Pachtlustigen nachweisen. Frankenstein den 21sten April 1828.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft  
Münsterberg-Frankenstein.

**Subhastations-Anzeige.**

Auf den Antrag eines Real-Creditoris soll das zu Wernersdorf, Schweidnitzer Kreises, auf 2200 Rthlr. gewürdigte Bauergut des Franz Seidel, nebst zwei Huben Ackerland und sonstigem Zubehör, in dem anberaumten Termine den 30. Juny, den 30. August, und peremptor: den 31sten October d. J. an den Meist- und Bestbietenden öffentlich versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Wernersdorf, mit der erforderlichen Legitimation ihrer Besitz- und zahlungsfähigkeit einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Auf Nachgebote wird nur vor abgefaßter Abjudicatoria und unter Beobachtung der Amts-Blatt pro 1825 Stück III. No. 3. gegebenen Vorschriften Rücksicht genommen werden. Die Taxafund ist sowohl im Gerichts-Kretscham zu Wernersdorf, als auch bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Zobten, wie bei dem Gerichts-Amt Wernersdorf zu sehen. Zobten den 24. April 1828.

Das Gerichts-Amt von Wernersdorf.

**Bekanntmachung.**

Da auf die Reichmannsche, auf 263 Rthlr. 10 Sgr. geschätzte Freistelle No. 30. zu Auras, am 22sten dieses kein Gebot gethan worden ist, so wird ein neuer Bietungs-Termin auf den 29sten Mat Vormittags um 10 Uhr angesetzt, in welchem zahlungsfähige Kauflustige, ihr Gebot in der Kanzlei zu Auras abzugeben, hierdurch vorgeladen werden. Erebniß den 25. April 1828.

Das v. Schickfußsche Justiz-Amt des freien  
Burglehn Auras.

**Bekanntmachung.**

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwischen dem Wirthschaftsbeamten Johann Kügler in Ritterswalde und seiner Ehegattin Francisca geborne Paulhaber, die nach dem Wenzeslasischen Kirchenrecht durch die etwannige Vererbung, sonst ein tretende Gütergemeinschaft, durch den, unterm 25ten Februar unter ihnen errichteten Vertrag ausgeschlossen worden ist. Reife den 16ten April 1828.

Das Gerichts-Amt der rittermäßigen Scholtisey  
Ritterswalde.

**Subhastations-Anzeige.**

Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag eines Real-Gläubigers die dem Müller Gottfried Hirschberger zugehörige, zu Lampersdorf Frankenstein Kreises belegene, und laut gerichtlicher an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als in dem Gerichts-Kretscham zu Lampersdorf aushängenden und zu jeder schicklichen Gelegenheit einzusehenden Taxe, vom 27. März dieses Jahres auf 3135 Rthlr. abgeschätzten Besitzung, die Brandmühle genannt, bestehend in einer oberschlägigen eingängigen Wassermühle, 3 Scheffeln Acker und einem großen Garten, mit der dazu gehörigen Gerechtfame, über einen Topf Brantwein zu brennen und solchen auszuschicken, und sind zu dem Ende 3 Bietungstermine auf den 28. Juny, den 30. August und peremptorie den 31sten October dieses Jahres anberaumt worden. Es werden demnach Besitz- und zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, an diesen Tagen, und zwar an den beiden ersteren, in der hiesigen Gerichts-Kanzlei, besonders aber an dem letzteren in dem Gerichts-Lokale zu Lampersdorf zur geschicklichen Zeit sich einzufinden, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insoweit kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Langen-Bielau den 9. April 1828.

Das von Bielau Lampersdorffer Gerichts-Amt.

**Bleichen-Verpachtung.**

Die dem Dominico Schönfeld bei Constadt gehörige gut eingerichtete Bleiche daselbst, mit dazu gehörigen Grundstücken und Inventario, soll, da sie zu Weisnachten 1828 pachtlos wird, anderweit auf die 3 Jahre 1829 1830 und 1831 verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich den 24sten Mai d. J. auf dem dasigen Schlosse einfinden, und haben unter Sicherstellung bei dem Meist- und Best-Gebot den Zuschlag zu gewärtigen.

## Bekanntmachung.

Zu Folge höherer Bestimmung soll der im Wald-Distrikt Burden befindliche, ohnweit des rothen Sand-Grabens belegene Theer-Ofen, auf drei hinter einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hiermit eingeladen, zu dem auf den 19ten Mai c. a. anberaumten Termine, des Vormittags 9 Uhr sich in der hiesigen Königl. Ober-Försterei einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen selbst, sind jederseits in dem hiesigen Amts-Locale einzusehen. Bemerkt wird hierbei nur noch, daß der gedachte Theer-Ofen in völlig gutem Bauzustande und in einem zum Theerschweelen ganz geeigneten noch beinahe 20 Jahr handaren Riefern-Bestande sich befindet. Forsthaus Kuhbrücke bei Trebnitz, den 24. April 1828.

Der Königl. Ober-Förster. Schotte.

## Verpachtungs-Anzeige.

Ich bin entschlossen, das mir eigenthümlich zugehörige Ritter-Gut Coernitz, 1 halbe Meile von Trauchenberg entfernt, welches über Winter 230 Schf. alt Breslauer Maas ausfät, 700 Stück Schaafse und 20 Stück Rube hält, auf 9 Jahre von Johanni d. J. ab, an den Meistbietenden zu verpachten, und lade ich Pachtlustige zu dem auf den 23ten Mai c. früh 10 Uhr in meinem Schlosse zu Coernitz angesetzten Pletungs-Termine mit dem Bemerken ein, daß die Pacht-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen, und das Gut zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Coernitz den 18ten April 1828.

Der Königl. Rittmeister und Ritterguts-Besitzer von Lüttwich.

## Bekanntmachung.

Die Veräußerung der hier zu Neusalz belegenen, der Frau Landrätin von Deter gehörigen Hans- und Garten-Etablissements, ist in der am 3. Juni 1826 eingeleiteten Art nicht zu realisiren! demgemäß die dabei theilhaftigen Interessenten hierdurch aufgefordert werden, ihre etwanigen diesfälligen Forderungen bei Unterzeichnetem oder bei dem Königl. Kreis-Sekretair Herrn Walter zu Freystadt, entweder mündlich oder in frankirten Briefen anzubringen und resp. zu erheben. Neusalz den 24. April 1828.

Schneider,

Königl. Kreis-Justiz-Rath, als Geschäftsführer der Frau Land-Rätin von Deter.

## Verpachtung.

Die hiesige Gastwirthschaft, Coffee-Schank, Bran- und Brennerei, an mehreren Straßen gelegen, wird aus freyer Hand von Johanni c. auf 3 Jahr verpachtet. Pachtlustige können sich beim Dom. Ricklasdorf, 1/4 Meile von Strehlen, melden.

## Offne Milchpacht.

Auf dem Dominio Sillmenau, Breslauer Kreis, ist die Milchpacht offen, und sogleich, oder zu Johanni zu übernehmen.

## Verpachtung.

Das Dominium Schurgast auf der großen Straße zwischen Brieg und Oppeln, will das Braun- und Branntwein-Urbar verpachten. Pachtlustige werden eingeladen sich bei demselben bald zu melden. Schurgast den 24. April 1828.

## Bau-Verdingung.

Der Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhofes zu Sachwitz bei Schiedlagwitz, soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Ich habe dazu einen Termin auf den 12ten May a. c. früh um 10 Uhr anberaumt und lade Sachverständige dazu ein.

Kapsdorff bei Schiedlagwitz den 23. April 1828.

Heinrich Freiherr von Zedlitz.

## Avertissement.

Ich beabsichtige das mir eigenthümlich gehörige, sub No. 734 auf der Carlsgasse gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 21. May d. J. Vormittags um 10 Uhr in meiner Behausung anberaumt. Ich lade daher Kauflustige hiermit ein, sich an gedachtem Tage einzufinden und das Kaufgebot abzugeben, wobei ich bemerke, daß, im Fall ein annehmliches Gebot gethan wird, der diesfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die näheren Bedingungen können in dem Geschäftszimmer meines Rechtsfreundes, des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarii Bräuer, hieselbst, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 27. März 1828.

Reumann.

## Verkaufs-Anzeige.

Eine hiesige vorstädtische Besitzung, angenehm gelegen, mit großem Garten, ist unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen und würde bei dem weitläufigen Raum- der Wohn- und Nebengebäude für einen reellen Unternehmer zu vortheilhaften und angenehmen Einrichtungen mit gutem Erfolg zu benutzet seyn. Nähere Auskunft giebt Herr Gottlieb Schubert, am Ringe in der Bude am Eingang der Elisabethstraße.

## Billiger Güter-Verkauf.

- 1) Ein Gut, das aus einem Städtchen mit mehreren Vorwerken besteht, ein nach neuem Styl gebautes Schloß, so wie gute Wirthschafts-Gebäude enthält, früher über 60,000 Rthlr., und nach neuerer Taxe einige 40,000 Rthlr. landschaftlich taxirt, so wie
- 2) ein Gut, das circa 30,000 Rthlr. landschaftlich taxirt ist, sind wegen Erbsonderung noch unter der landschaftlichen Taxe zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

Eine massive, gut belegene Seifensiederei, nebst allem Zubehör, ist in einer Kreisstadt unweit Breslau Familien-Verhältnisse wegen, sofort zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

**Ziegen = Verkauf.**

In der Dhlauer = Vorstadt, Klosterstraße No. 40., stehen 3 alte und 5 junge Ziegen von ausgezeichnete Schönheit billig zu verkaufen.

**Gyps = Verkauf.**

Feinen zu Staub gemahlenen Dünger = Gyps verkauft  
F. W. Hildebrandt,  
Blücherplatz No. 7.

Ein massives Haus, welches sich sowohl zu einer Färberei als Gärerei eignet, in einer Provinzialstadt unweit Breslau, weist nach, das Anfrages- und Adress-Büreau, am Markte im alten Rathhause.

Eine sehr schöne und vorzüglich gelegene Gastwirthschaft, mit Bierbrauerei- und Destillateur = Wirthschaft verbunden, ist in einer lebhaften Stadt zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? sagt das Anfrages- und Adress-Büreau, am Markte im alten Rathhause.

**A n z e i g e**

für Hauseigenthümer und Gutsbesitzer.  
Zwei gut gearbeitete Schlauchsprizen, so wie mehrere fertige Ständer, stehen bei mir zum Verkauf. Auch verfehle ich nicht, mich den Herren Haus- und Gutsbesitzern oder Administratoren, zu vorkommenden Brunnen-, Röhr- und Summparbeiten, mit dem Bemerkten zu recommendiren, daß ich stets die billigsten Preise, bei prompter Besorgung stellen kann.

Wolf, Brunnen- und Röhr = Meister, Gartenstraße No. 20.  
im Anger = Kretscham.

**Auction über Holzspäne**

welche auf den 2ten Mai, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Auslade-Platz bei der Ziegelbastei an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

**Auction.**

Die Auction des Galanterie- und Kurzwaaren-Lagers der Handlung Stempel und Zipffel, wird heut von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage fortgesetzt.

Pieré, concess. Auktions-Commiss.

**W a r n u n g.**

Ich sehe mich veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, Niemanden, wer es auch sey, der sich für einen meiner Verwandten oder Freunde ausgiebt, etwas für meine Rechnung zu borgen, indem ich gewohnt bin, alle meine eigenen Bedürfnisse gleich baar zu besichtigen, daher ich alle fremde Schulden auf mich, zu bezahlen, durchaus nicht Willens bin.

Salzbrunn den 23ten April 1828.

Der Brunnen-Inspector Mannhardt.

**M a h l e r e i.**

Indem ich mich beehre, einem hohen Adel und hochgeehrtem Publicum mit geschmackvoller Zimmer-Mahlerei und Del-Anstrich mich zu empfehlen, füge ich hinzu: daß ich jetzt Nicolai-Strasse No. 47. im Seylerhof wohne.

S. Pavel, Maler.

**Literarische Anzeige.**

Bei J. D. Gräson und Comp. in Breslau, am Blücherplatz No. 4., und bei Eduard Pelz in Reisse ist jetzt fortwährend zu bekommen:

**Neuestes****Complimentirbuch.**

Oder

**Anweisung,**

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens

höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen;

enthaltend

Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Bevaterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäfts-Verhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen ic. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten.

Nebst einem Anhange,

welcher die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart,

in Miene, Sprache, Stellung, Bewegung, Kleidung, Wohnung, Verbeugung, Höflichkeitsbezeugungen, bei Besuchen, in Gesellschaften, bei religiösen Handlungen, im Umgange mit Personen höhern Standes, im Umgange mit dem schönen Geschlecht, auf Bällen, in Concerten, bei der Tafel ic.

**Ein****nütliches Hand- und Hülfsbuch**

für junge und ältere Personen

beiderlei Geschlechts.

Herausgegeben von J. J. Alberti.

Neue verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis gebestet 13 Egr.

Der großen Nachfrage wegen, konnten mehrere Bestellungen auf dieses Büchlein von uns nicht erfüllt werden.

**A n z e i g e.**

Wir empfehlen hiermit unser Lager von Dresdner ächt vergoldeten Holz-Leisten zu Bilder- und Spiegel-Rahmen, so wie zu andern Zimmer-Verzierungen, und sind stets mit den geschmackvollsten Dessains derselben vollkommen sortirt.

Günther et Comp.

Funkersstraße der Post gegenüber.

**A n z e i g e.**

Mit letzter Post erhielt ich wiederum vorzüglich schönen geräucherten Rhein- und Silber-Lachs und offerire solchen billigst

Friedrich Walter,

am Ringe No. 40, im schwarzen Kreuz.

**Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.**  
 Glaeser, neue prakt. Klavierschule. 18 Hest. 18 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Derselbe, Thema mit 8 Veränderungen f. d. Guit. op. 12. 6 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Derselbe, Thema mit 4 Veränderungen f. Guit. op. 12. No. 1, 2. à 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Derselbe, 6 Valses p. Pf. av. Viol., Basse ad lib. 15 Sgr. — Derselbe, 9 Kinderlieder für kleine Sing- und Klavierschüler. 18—38 Hest. à 15 Sgr. — Marienbader Galopp-Walzer: Lotte lebt etc. Ein Pendant zum Pepiku: Lotte ist tod etc. f. Pf. 5 Sgr. — Normann, Marsch f. Pf. 10 Sgr. — Rossini, Opern-Märsche zu 4 H. 25 Hest. 20 Sgr. — Neithardt, Rond. p. Pf. op. 2. 10 Sgr. — Derselbe, Walzer von Paschkoff, p. Pf. 5 Sgr. — Bartickow, Polon. f. Pf. 5 Sgr. — Groos, Cottillon nach beliebten Melodien aus der Oper: Fiorella von Auber. f. Pf. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Moabiter Fav.-Walzer f. Pf. 5 Sgr. — Nudl, militärischer Cottillon aus der Oper: Marie. f. Pf. 15 Sgr. — Schmidt, Polon. p. Pf. Oe. 3. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Pax, Walzer über: An Alexis etc. von Hummel. f. Pf. 5 Sgr. — Osagen-Walzer f. Pf. 5 Sgr. — Hahn, Intr. et Var. p. Pf. sur un Air de Weber: Einsam bin ich nicht alleine etc. op. 25. 1 Rtblr. — Nudl, 3 Teplitzer Fav.-Walzer f. Pf. 10 Sgr. — Neissiger, 2 Gesänge f. die Bassst.: die Erzählung vom Schlosser-Gesellen und Vater Noah m. Pf. 10 Sgr. — Arien f. Guit. 38 Hest. 5 Sgr., nebst noch allen andern neuen Musikalien.

**Die Weinhandlung von J. L. Sonneck  
 Albrechts-Strasse No. 51.**

im ehemaligen J. Fiedler'schen Lokale,  
 empfiehlt außer ihrem bekannten Ober- und Nieder-  
 Ungar-Weinen, vorzüglich schöne Mosel-, Rhein- und  
 Franz-Weine, wie auch Champagner von vorzüglicher  
 Qualität, zu den billigsten Preisen.

Breslau im Monat April 1828.

**W e k a n n t m a c h u n g.**

In Bezug auf unsere frühere Anzeige, dem Herrn  
 C. F. Frauenstädt in Reisse, ein Commissions-  
 Lager von Tabacken unserer Fabrick ertheilt zu haben,  
 erlauben wir uns hiermit die resp. Abnehmer von  
 der Vermehrung dieses Lagers durch verschiedene neue  
 Sorten Paquet-Tabacke in Kenntniß zu setzen, die sich  
 bei billigem Preis durch vorzügliche Qualität auszeich-  
 nen und bei geneigter Prüfung die Wahrheit des Ge-  
 sagten bestätigen werden.

Schmieberg den 24sten April 1828.

S. G. Wäber & Eyndame.

**A n z e i g e.**

Den vom Doktor der Philosophie Herrn Otto,  
 begonnenen Lehr-Kursus der englischen Sprache und  
 Literatur, werde ich vom 1. Mai an, in derselben  
 Art und unter denselben Bedingungen fortführen.

A. Scholz, Neussadt, Breite Straße No. 18.

**Mineral-Brunnen  
 von 1828er Schöpfung**

habe ich nun den zweiten Transport direct von  
 den Quellen erhalten, als: Selter-, Marien-  
 bader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger  
 Franzens-Salzquelle und kalter Sprudel-  
 Brunn, Ober-Salzbrunn, Püllnaer und  
 Saldschüzer Bitterwasser, worüber die Brun-  
 nen-Scheine bei mir zu Jedermanns Ueberzeu-  
 gung bereit liegen; binnen acht Tagen erwarte  
 ich auch Reinerzer-, Eudowa-, Langenauer  
 und Flinsberger-Brunnen, und werde ich von  
 der Ankunft dieser ersten frischen Füllung An-  
 zeige zu machen, nicht verfehlen.

**Carl Fr. Keitsch,**

in Breslau, Stockgasse No. 1.

**Aechtes Carlsbader Salz**  
 in versiegelten Original-Schachteln empfang  
 und offerirt billigst

**Carl Fr. Keitsch,**

in Breslau, Stockgasse No. 1.

**A n z e i g e.**

Einem verehrten Publico zeige hierdurch an, daß  
 ich Seidenzeuge und auch unzertrennte baumwollens  
 Kleider in alle vorzüglich schöne, größtentheils ächte  
 Farben umfärbt. Kann aber auch nicht unbemerkt  
 lassen, daß es mir nicht immer möglich, die Haltbar-  
 keit der mir zugeschickten alten Seidenzeuge vorherzu-  
 bestimmen. Im Allgemeinen mache ich darauf auf-  
 merksam: daß ich für die Haltbarkeit alter seidenen  
 Gardinen, solcher Sachen, welche lange mit Wels be-  
 setzt und altmodischer Stoffe, auf welche Blumen ge-  
 druckt gewesen sind, nicht einstehen kann, weil solche  
 zuweilen brechen. Ich werde der saubersten Behand-  
 lung und innerhalb 14 Tagen, incl. der Zeit des  
 Transports, der erhaltenen Aufträge zu entledigen  
 mich bemühen. Die Einlieferung ist, wie bisher,  
 Pughandlung der Wittwe Johanna Friedländer  
 am Ringe No. 14.

Wilhelm Flegler, in Berlin.

Laut obiger Anzeige werde ich mich auch ferner der  
 Uebernahme zu färbender Zeuge unterziehen und aver-  
 tihre meine geehrten Kunden, daß ich auch mit den aller-  
 neuesten Strohhüten nach Pariser Façon, sowohl  
 italienische als andere Gattung, in großer Auswahl  
 versehen bin. Wittwe Johanna Friedländer,  
 Pughandlung am Ringe No. 14.

**A n z e i g e.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ent-  
 pfiehlt sich bei seiner Ankunft zum geneigten Wohlwol-  
 len, der Tanzmeister Förster aus Aispach,  
 wohnhaft Dhlauer Straße No. 2

## Mineral = Brunnen von 1828er Schöpfung.

Von diesjähriger frischer Fällung habe erhalten:  
Eger Franzensbrunn, kalten Sprudel und Salzquelle =  
Marienbader Kreuz, Selter- und Ober-Salzbrunn,  
Pöllnauer und Saidschiger Bitterwasser. Indem ich  
genannten Brunnen einer gültigen Beachtung ergehenst  
empfehle, versichere zugleich die möglichst billigsten  
Preise zu stellen.  
F. W. Neumann,  
in 3 Mühren am Blücher Platz.

## Einladung.

Bei der herannahenden schönen Baum-Blüthe  
in Döbütz, empfehlen sich der Brauer, und der  
Coffetier auf der Schwedenschanze, zu geneigtem  
Besuch.

## Loosen = Dfferte.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ster Lotterle, em-  
pfehle sich Hiesigen und Auswärtigen ergehenst  
Schreiber, Bücherplatz im weißen Löwen.

- 1) Ein unverheiratheter, militärfreier, in jeder Be-  
ziehung mit vortheilhaften Zeugnissen versehener,  
und bis Johanni d. J. noch im Dienst stehender  
Wirthschafts-Beaunter, wünscht sodann als Unt-  
mann oder Verwalter wieder angestellt zu werden.
- 2) Ein Apotheker, mit empfehlungswerthen Zeugnif-  
sen versehen, sucht eine Provisor- oder Gehülfs-  
Stelle.
- 3) Einem Koch, der zugleich Gärtner ist, kann zu  
Termino Johanni ein Unterkommen nachgewiesen  
werden.
- 4) Klein's Annalen der Kriminalrechtspflege werden  
zu kaufen gesucht.
- 5) 50 Stück feine Mutterschaafe mit oder ohne Wolle,  
so wie Stäre guter Raze, sind sehr billig zu ver-  
kaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau,  
am Markte im alten Rathhause.

## Anzeige.

Meine Wohnung ist jetzt in der Mathias = Strafe  
Nro. 12.

## Saleri,

Bataillonsarzt der beiden Schützen-Abtheilungen  
und praktischer Arzt und Wundarzt hieselbst.

## Wohnungs = Veränderung.

Meinen werthgeschätzten in- und auswärtigen  
Kunden, zeige ich hiermit ergehenst an, daß ich meine  
Wohnung verändert, und jetzt auf der Schuhbrücke  
im ersten Viertel von der Albrechts = Strafe Nro. 59.  
wohnhaft bin. Breslau den 26. April 1828.

J. G. Scherfling, Schneider = Meister.

## Verloren.

Ein goldnes Uhrpfecht mit einem reinen Topas,  
an einem abgerissenen Drathkettchen. Der Finder  
wird gegen eine angemessene Belohnung um Zurück-  
gabe bei der Expedition der Neuen Dreslauer Zeitung  
gebeten.

## Wohnungs = Veränderung.

Es veranlaßt mich einem hohen Adel, so wie  
einem hochgeehrten Publikum ergehenst anzudeu-  
ten: daß ich Veränderungswegen, meine Werk-  
stätte nebst meinem Meubles = Magazin von der  
Oblauerstraße Nro. 79. aus den zwei goldnen Lö-  
wen, jetzt auf die Schmiedebrücke neben Adam  
und Eva Nro. 53. eine Treppe hoch verlegt habe,  
wo ich ebenfalls jede Bestellung von meiner Ar-  
beit annehmen werde, und bitte daher gehorsamst,  
mich ferner mit ihrer gütigen Abnahme nicht vor-  
beizugehen, indem ich meinen Fleiß nicht sparen  
werde, nur dauerhafte Meubles zu liefern, son-  
dern auch billige Preise halten werde.

Diederich, Tischlermeister.

## Nachweisung brauchbarer Schäfer.

Mehrere, im Dienst bei dem Unterzeichneten unter-  
wiesene, sehr brauchbare Schäfer, welche zu Johan-  
nis d. J. antreten können, weist nach

Königliche Stamm = Schäferi, Panten den 20sten  
April 1828. Der Amtsrath Schaer.

## Bekanntmachung.

Es ist mir am vergangenen Freitag den 18ten dieses  
Monats, auf einer Reise nach Breslau, und zwar  
von der Kornecke bis in den weißen Hirsch auf der  
Schweldnitzer Strafe, ein auf meinen Namen und  
sub Nro. 34. gelegenes Bauergute, für die Madame  
Charlotte Schick, Besitzerin des goldnen Baumes  
auf dem großen Ringe zu Breslau ausgestellten Hy-  
potheken = Schein von 500 Rthlr. verloren gegangen.  
Ob zwar dieses Capital bereits zurückgezahlt worden,  
und für den Finder ohne Werth seyn muß, so ver-  
spreche ich demselben eine Belohnung, der solche bei  
dem Kaufmann Herrn Lüke, auf der Schweldnitzer  
Strafe Nro. 53. zu Breslau abgibt.

Wirwitz den 19. April 1828.

Der Bauerguts = Besitzer Siegismund  
Mittmann.

Reisegelegenheit nach Berlin  
den 28sten und 29sten dieses. Zu erfragen auf der  
Antonien = Strafe Nro. 29. im schwarzen Adler eine  
Etage hoch.

Ein Quartier von 4 — 6 Stuben am Ringe oder in  
der Nähe desselben, wird zu miethen gesucht, vom  
Anfrage- und Adreß-Bureau, am Markte im alten  
Rathhause.

## Vermietungen.

Zu vermietten und auf Johanni zu beziehen, ist eine  
Wohnung von mehreren Stuben, Küche nebst Zube-  
hör, Nicolai = Strafe Nro. 7. Das Nähere daselbst  
beim Kaufmann G. L. Hertel.

Für Kaufleute ein schönes Local in der Vorstadt zu  
Etablierung des Specerei = Handels gut gelegen, wei-  
set nach Herr Bläschke, Messergasse Nro. 34.

In einem Hause zu vermieten.  
3 freundliche lichte Stuben im 2ten Stock hinten  
heraus ohne Küche aber mit sonstigem nöthigen  
Beigelaß, sind in einem anständigen Hause  
an einen stillen Miether zu vermieten, und zu  
Johanni nöthigenfalls auch in kürzerer Zeit zu be-  
ziehen. Desgleichen

Eine sehr lichte und in jeder Art bequeme  
Wohnung im 2ten Stock vorn heraus, bestehend  
in 2 Stuben, Küche, Küchenkammer und mehr  
als hinlänglichem Beigelaß, ist gleichfalls an einen  
stillen Miether zu Johanni zu vermieten.

Das Nähere beim Agent Pohl, Schweidniger Straße  
im weißen Hirsch.

In No. 18. am Ringe ist die 3te Etage zu Jo-  
hanni und in No. 34. auf der Junkern-Straße die  
1ste Etage nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagen-  
platz zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere beim  
Eigenthümer.

Zu vermieten. Eine Wohnung von 8 Stuben und  
Zubehör nebst Stall für 3 Pferde ist zu vermieten und  
Johanni zu beziehen, im ehemaligen Dreyer-  
schen Hause, Schuhbrücke No. 5. Das Nähere beim  
Eigenthümer H. W. Bäh.

In der Neustadt, in der goldnen Marie, sind zwei  
freundliche Wohnungen, jede von 2 Stuben nebst Al-  
fove, Keller und Zubehör zu Johanni zu vermieten.  
Auch kann auf Verlangen Stallung und Wagenplatz  
dazu abgelassen werden.

Zu vermieten, bald oder auf Johanni zu beziehen  
in der 2ten Etage eine Stube, worin auch ein Fenster  
mit auf die Promenade ist, Cabinet, Küche und Kam-  
mer dazu. Auf dem nämlichen Flur 1 Stube und  
Cabinet. Auf der Schuhbrücke No. 38., dem Ma-  
thias-Gymnasium gerade über.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermieten und bald  
zu beziehen oder auch zum Wollmarkt, Parade- und  
Blücherplatz-Ecke No. 11.

**Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau  
vom 26ten April 1828.**

|                          |          | Pr. Courant.        |                   |
|--------------------------|----------|---------------------|-------------------|
|                          |          | Briefe              | Geld              |
| <b>Wechsel-Course.</b>   |          |                     |                   |
| Amsterdam in Cour.       | 2 Mon.   | —                   | 141 $\frac{1}{2}$ |
| Hamburg in Banco         | a Vista  | 151 $\frac{1}{2}$   | —                 |
| Ditto                    | 4 W.     | —                   | —                 |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                   | 150 $\frac{1}{2}$ |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon.   | 6. 25 $\frac{1}{2}$ | —                 |
| Paris für 300 Fr.        | 2 Mon.   | —                   | 80 $\frac{1}{2}$  |
| Leipzig in Wechs. Zahl.  | a Vista  | —                   | 103               |
| Ditto                    | M. Zahl. | —                   | —                 |
| Angsburg                 | 2 Mon.   | 103                 | —                 |
| Wien in 20 Kr.           | a Vista  | —                   | —                 |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                   | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Berlin                   | a Vista  | 99 $\frac{1}{2}$    | —                 |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                   | 99                |

| <b>Geld-Course.</b>   |           |                   |                  |
|-----------------------|-----------|-------------------|------------------|
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück     | —                 | 97 $\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten      | —         | —                 | 96 $\frac{1}{2}$ |
| Friedrichsd'or        | 100 Rthl. | 113 $\frac{5}{8}$ | —                |
| Poln. Courant         | —         | 101 $\frac{1}{8}$ | —                |

|                                 |                 | Pr. Courant.      |      |
|---------------------------------|-----------------|-------------------|------|
|                                 |                 | Briefe            | Geld |
| <b>Effecten-Course.</b>         |                 |                   |      |
| Banco-Obligationen              | 2               | —                 | 98   |
| Staats-Schuld-Scheine           | 4               | 88 $\frac{5}{12}$ | —    |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818  | 5               | —                 | —    |
| Ditto Ditto von 1822            | 5               | —                 | —    |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | 4               | 29 $\frac{1}{2}$  | —    |
| Churmärkische ditto             | 4               | —                 | —    |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr.      | 4               | 96 $\frac{1}{2}$  | —    |
| Breslauer Stadt-Obligationen    | 5               | —                 | 105  |
| Ditto Gerechtigkeit ditto       | 4 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{1}{2}$  | —    |
| Holl. Kans et Certificate       | —               | —                 | —    |
| Wiener Einl. Scheine            | —               | 41 $\frac{3}{8}$  | —    |
| Ditto Metall Obligat.           | 5               | 93                | —    |
| Ditto Anleihe-Loose             | —               | —                 | —    |
| Ditto Bank-Actien               | —               | —                 | —    |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4               | 104 $\frac{1}{2}$ | —    |
| Ditto Ditto 500 Rthl.           | 4               | 104 $\frac{1}{2}$ | —    |
| Ditto Ditto 100 Rthl.           | 4               | —                 | —    |
| Neue Warschauer Pfandbr.        | —               | 79 $\frac{1}{2}$  | —    |
| Disconto                        | —               | 4                 | —    |

**Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau den 26. April 1828.**

| Höchster: |   |                     | Mittler: |                     |   | Niedrigster:        |   |                     |
|-----------|---|---------------------|----------|---------------------|---|---------------------|---|---------------------|
| Weizen    | 1 | Rthl. 27 Sgr. 8 Pf. | 1        | Rthl. 21 Sgr. 6 Pf. | 1 | Rthl. 16 Sgr. 8 Pf. | 1 | Rthl. 16 Sgr. 8 Pf. |
| Roggen    | 1 | Rthl. 21 Sgr. 8 Pf. | 1        | Rthl. 16 Sgr. 6 Pf. | 1 | Rthl. 12 Sgr. 8 Pf. | 1 | Rthl. 10 Sgr. 8 Pf. |
| Gerste    | 1 | Rthl. 11 Sgr. 8 Pf. | 1        | Rthl. 10 Sgr. 6 Pf. | 1 | Rthl. 10 Sgr. 8 Pf. | 1 | Rthl. 10 Sgr. 8 Pf. |
| Hafer     | 1 | Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.  | 1        | Rthl. 7 Sgr. 9 Pf.  | 1 | Rthl. 7 Sgr. 8 Pf.  | 1 | Rthl. 7 Sgr. 8 Pf.  |
| Hirse     | 1 | Rthl. 4 Sgr. 8 Pf.  | 1        | Rthl. 4 Sgr. 8 Pf.  | 1 | Rthl. 4 Sgr. 8 Pf.  | 1 | Rthl. 4 Sgr. 8 Pf.  |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb  
Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Lunsch.